

BASEL

10–24 11 2024

PATRONAT  
PETR PAVEL  
ALAIN BERSET  
JAKUB HRUŠA

# MAR TINŮ FEST TAGE

KÜNSTLERISCHE LEITUNG  
ROBERT KOLINSKY



## INFOS

### VERANSTALTUNGSORTE

GARE DU NORD  
Schwarzwaldallee 200, 4058 Basel

STADTCASINO BASEL  
HANS HUBER-SAAL  
Konzertgasse 1, 4051 Basel

STADTKINO BASEL  
Klostergasse 5, 4051 Basel

TABOURETTLI  
Spalenberg 12, 4051 Basel

MUSEUM TINGUELY  
Paul Sacher-Anlage 1, 4058 Basel

### VORVERKAUF

[www.martinu.ch](http://www.martinu.ch)  
T +41 (0)61 555 06 45

[www.eventfrog.ch](http://www.eventfrog.ch)  
Bider und Tanner, Aeschenvorstadt 2

BaZ am Aeschenplatz  
an allen SBB Bahnhöfen  
an über 1000 Poststellen

### ABENDKASSE / TÜRÖFFNUNG

Abendkasse und Türöffnung  
30 Min. vor Beginn

Eintritt bis 16 Jahre / Lehrlinge / Studenten CHF 10.–  
(nur an der Abendkasse)

## INHALT

BEGRÜSSUNG	3
NEUES PATRONATSMITGLIED	4
KAMMERMUSIK I	6
CHANSON	14
PROGRAMMÜBERSICHT	20
FAMILIEN-FUSSBALLKONZERT	22
ON SCREEN	26
KAMMERMUSIK II	30
BOHUSLAV MARTINŮ	36
MITGLIEDSCHAFT	39
DANK	40
IMPRESSUM / COPYRIGHT	41



Bohuslav Martinů

# ...WO **Basels Talente** zur Schule **gehen**



## BEGRÜSSUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Martinů Festtage erinnern in diesem Jahr an den grössten Erfolg der Schweizer Fussballnationalmannschaft mit Bohuslav Martinůs «Action»-gelandem Werk «Half-Time». Aus Anlass in Paris schrieb der herausragende Komponist und Sportsmann 1924 in der Hauptstadt Frankreichs das erste Fussballwerk für Orchester der Musikgeschichte. Wir freuen uns, dass der legendäre Beni Thurnheer u.a. dieses fulminante Werk mit dem Neuen Orchester Basel unter Christian Knüsel im Museum Tinguely im Rahmen eines bunten Familienkonzertes präsentieren wird!

Als Vorgeschmack hören Sie diese Fussballmusik bereits in einem Vorfilm im Stadtkino Basel. Betrachten Sie dabei die heldenhaften Spieler unter der Regie von Beni Santora, zusammen mit den 8 besten europäischen Fussball-Kurzfilmen des Jahres 2024, die Birger Schmidt, Intendant des internationalen Fussballfilmfestivals «11mm» in Berlin, persönlich mitbringt.

Der kurzfristige Ausfall von zahlreichen grossen Konzerten im vergangenen Jahr war für den einzigartigen Vladimir Korneev tragisch, denn sein Programm mit Chanson- und Cabaretlieder von Kurt Weill und Bohuslav Martinů lag ihm sehr am Herzen. Wir sind begeistert, dass er seinen versprochenen Liederabend der besonderen Art für uns nachholen und im Tabouretli wohl für Beifallsrekorde sorgen wird.

Ob als legendärer Solist der Berliner Philharmoniker, als Oboist, der mit Bach oder Mozart und seinem Instrument weltweit Bestsellerlisten erklimmt, oder mit seinem neuen Buch «Klangwunder», gehört Albrecht Mayers Gesicht in Schaufenstern aller Kulturkaufhäuser zu den Dauergästen. Es ist eine Ehre für die Martinů Festtage, dass Albrecht Mayer zum ersten Mal Werke von Bohuslav Martinů spielen wird.

Für absolute Spitzenqualität an kammermusikalischem Ausdruck in diesem Jahr sorgen im Hans Huber-Saal weiter der ukrainische Goldmedaillenträger des internationalen Van-Cliburn-Klavierwettbewerbes Vadym Kholodenko, sowie die grossartige Geigerin und Goldmedaillengewinnerin beim Internationalen Violinwettbewerb in Sendai, Alena Baeve. Mit diesem (künstlerischen) Traumpaar der klassischen Musikszene geht ein langersehnter Wunsch der Martinů Festtage in Erfüllung. Karol Szymanowski, Bohuslav Martinů und Richard Strauss wären gerne dabei!

Unser besonderer Dank gilt erneut den zahlreichen treuen Stiftungen, Partnern und Gönnern, die die Martinů Festtage seit Jahren unterstützen. Zudem freuen wir uns sehr, dass der amtierende tschechische Präsident und ehemalige NATO-General Petr Pavel erstmals die Schirmherrschaft der Festtage übernommen hat.

Mit grosser Vorfreude erwarten wir Sie!

Herzlichst, Ihr Robert Kolinsky



## NEUES PATRONATSMITGLIED

Wir freuen uns sehr, unser neues Patronatsmitglied vorstellen zu dürfen. Petr Pavel ist seit 2023 Präsident der Tschechischen Republik. Er ist bekannt für seine starke Unterstützung von Demokratie, Menschenrechten und westlichen Bündnissen wie der EU und der NATO. Seine Präsidentschaft steht für eine pro-europäische und transatlantische Ausrichtung der Tschechischen Republik. Zudem freuen wir uns, dass Jakub Hruša und Alain Berset ihr Patronat bei uns fortsetzen.



**PETR PAVEL** verfügt über viele Jahre militärischer Erfahrung, die sich von 1983 bis 2018 erstreckt und ihn bis zum Generalstabschef der tschechischen Streitkräfte aufsteigen liess. Von 2015 bis 2018 leitete er das NATO-Militärkomitee. Im Laufe seiner Karriere bekleidete er verschiedene Positionen, wie den Kommandeur der Spezialkräftebrigade oder den stellvertretenden Militärvertreter der Tschechischen Republik bei der EU. Nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst setzte Petr Pavel sein Engagement im öffentlichen Dienst fort, indem er sich in zivilgesellschaftlichen Initiativen engagierte und als freiberuflicher Dozent für Verteidigung, Sicherheit und internationale Beziehungen tätig war. Im Jahr 2022 kündigte er als unabhängiger Kandidat seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahl an, die er im Januar 2023 gewann. Im März 2023 wurde er als 4. Präsident der Tschechischen Republik vereidigt.



Mathias Leo Jenny



Immer alles von Hand gemacht. Jedes Stück ein Unikat.

Rümelinsplatz 2, 4001 Basel  
[www.dergoldschmied.ch](http://www.dergoldschmied.ch)



Bohuslav Martinů am Klavier, September 1948

# ERÖFF NUNGS KON ZERT



Das Konzert wird aufgezeichnet von Schweizer Radio SRF2 Kultur in Kooperation mit Deutschlandfunk kultur.

#### Sendetermine

22. November 2024, 20.03 Uhr, DLF kultur, «Konzert»

12. Dezember 2024, 20–22 Uhr, Radio SRF2 Kultur, «Im Konzertsaal»

## KAMMERMUSIK I

### ALBRECHT MAYER & FRIENDS

ALBRECHT MAYER<sup>OBOE</sup>  
MARKÉTA JANOUŠKOVÁ<sup>VIOLINE</sup>  
SEWON CHO<sup>VIOLINE</sup>  
BENI SANTORA<sup>VIOLONCELLO</sup>  
VÁCLAV VONAŠEK<sup>FAGOTT</sup>  
ROBERT KOLINSKY<sup>KLAVIER</sup>

- |                    |  |
|--------------------|--|
| Bohuslav Martinů   | Mazurka-Nocturne (Mémorial à Chopin)<br>für Oboe, 2 Violinen und Cello, H325 (1949)<br>I. Moderato poco allegro – II. Adagio   |
| Jaromír Weinberger | Sonatine für Fagott und Klavier (1940)<br>Allegro moderato   |
| Francis Poulenc    | Sonate für Oboe und Klavier (1963)<br>(à la mémoire de Serge Prokofieff)<br>I. Paisiblement – II. Scherzo – III. Très calme<br><br>Trio für Oboe, Fagott, Klavier (1928)<br>I. Lent – II. Andante – III. Très vif  |
| Miloslav Kabeláč   | Sonatine für Oboe und Klavier, Op.24 (1955)<br>I. Grave. Rapsodico – II. Adagio – III. Prestissimo   |
| Bohuslav Martinů   | Cinq pièces brèves, Klaviertrio Nr. 1, H193 (1930)<br>I. Allegro moderato – II. Adagio – III. Allegro –<br>IV. Allegro moderato – V. Allegro von brio<br><br>Quartett für Oboe, Violine, Cello, Klavier,<br>Op.315 (1947)<br>I. Moderato poco allegro – II. Adagio |

---

SONNTAG, 10. NOVEMBER 2024, 18 UHR

---

EINFÜHRUNG: 17.20 UHR, CHRISTIAN REICHART

---

GARE DU NORD

---

TICKETS: CHF 35.–

---

# ALBRECHT MAYER & FRIENDS

*Die Treuherzigkeit, die ungekünstelte Anmuth, die stille Freude oder der Schmerz eines zarten Wesens entsprechen den Tönen der Oboe recht eigentlich und werden von ihr im Kantabile [im Gesanglichen] wunderschön zum Ausbruch gebracht. Auch ein gewisser Grad an Gemüthserrregung ist ihr erreichbar, doch muss man sich hüten, ihn bis zum Schrei der Leidenschaft, bis zum stürmischen Ausbruch des Zorns, der Drohung oder des Heldenmuts zu steigern. Denn ihre kleine, herb-liebliche Stimme wird dann machtlos und verfällt vollständig ins Unnatürliche.*

So beschreibt Hector Berlioz in seiner berühmten «Instrumentationslehre» die Oboe; und wenn er einige Zeilen später notiert, sie eigne sich *sehr gut zu humoristischen Wirkungen und zur Karikatur: sie kann schnarren, blöken und kreischen, wie sie edel und keusch singen und klagen, kindlich heiter spielen und schalmeien kann*, dann ist das Klang- und Charakterspektrum des Instruments vollständig beschrieben. Gleichzeitig darf all das hohe und höchste Erwartungen an das Konzert mit Albrecht Mayer wecken, dem Solooboisten der Berliner Philharmoniker, den nicht wenige für den besten Oboisten unserer Zeit halten und der in diesem Konzert im Mittelpunkt steht.

Werke von **Bohuslav Martinů** sind bei den Festtagen immer Hauptwerke, wenn sie auch kürzer sind und ohne pejorativen Beigeschmack als Gelegenheitswerk bezeichnet werden können. Das **Mémorial à Chopin** ist so ein Werk, in Auftrag gegeben 1949 von der UNESCO aus Anlass des 100. Todestages von Frédéric Chopin. Das Werk ist zweigeteilt, es beginnt mit einer Mazurka (dem polnischen Nationaltanz, abgeleitet von «masurisch», im 3/4Takt, mit typischer Betonung der eigentlich schwachen 3. Zählzeit), gefolgt von einem Adagio-Teil, einer Nachtmusik. Besonders reizvoll tönt ein kleiner Abschnitt, in dem die Oboe zu gezupften Akkorden der Streicher ihr Lied singt, wie eine heimliche Serenade, bei der unter dem Balkon der Geliebten ein kleines Ständchen mit Gitarre und Gesang aufgeführt wird. Und wenn man sich das nächtliche Schauspiel noch weitergehend vorstellen will, so könnten zwei forte-Akkorde die nächtlichen Musikanten nachdrücklich zum Schweigen bringen, die sich daraufhin auf leisen Sohlen davonschleichen.

**Jaromír Weinberger** gehörte zeitweise zu den berühmtesten lebenden Komponisten, seine Oper «Schwanda, der Dudelsackpfeifer» war vor dem II. Weltkrieg ein weltweiter Erfolg. Wie der Operntitel bereits ahnen lässt (kein Instrument dürfte der Kunstmusik ferner stehen als gerade der Dudelsack), ist Weinberger dem unverstellt Musikantischen zugeneigt. Auch in der **Sonatine für Fagott und Klavier** herrschen einfache Motive in launigen Verschränkungen von Fagott und Klavier vor, ist die Harmonik klar und von modernen Tendenzen kaum angehaucht. Sicher kein «grosses» Werk, das im Prinzip schon dem begabten Schüler zugänglich ist. Und doch braucht es auch hierfür den Virtuosen – dann schlagen Funken von Witz und Lebensfreude aus diesem Kleinod.

**Francis Poulenc** komponierte die **Sonate für Oboe und Klavier** etwa ein Jahr vor seinem Tod und widmete sie seinem Komponistenkollegen Sergej Prokofjew. Allenfalls deuten die (selten zu findenden) langsamen Ecksätze eine gewisse Altersmilde Poulencs an, gleichzeitig aber auch Witz und Souveränität im

Umgang mit der Form (der klassischen Ordnung entspräche genau die gegenteilige Satzfolge schnell-langsam-schnell). Poulenc lapidar: *Ich habe die Elemente für eine Oboensonate gefunden: Der erste Satz ist elegisch, der zweite scherzando und der letzte eine Art liturgischer Gesang.* Eine klingende Autobiographie? Die Sonate wurde nach seinem Tod bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt.

Ein frühes Werk aus Poulencs Feder dagegen ist das 1926 uraufgeführte **Trio für Oboe, Fagott und Klavier**, eine erste Grosstat auf dem Gebiet der Kammermusik. Das Klavier trägt die Hauptlast des musikalischen Geschehens, die Oboe lässt mal elegisch-lyrisch, mal ironisch von sich hören, das Fagott sekundiert. Poulenc hält das Werk auf eine faszinierende Weise in der Schwebe, so dass sich der Hörer mehr als einmal fragt, ob das Werk nun eher ernst oder lustvoll ironisch sei. Um einen Gegenpart zu den lyrischen Holzbläsern zu bilden, konzentriert sich das Klavier immer wieder auf perkussive Momente. Entsprechend evoziert die kleine Besetzung eine ganz besondere Klangfarbenpracht.

**Miloslav Kabeláč** schrieb seine **Sonate für Oboe und Klavier** im Jahr 1955, als er seinen Personalstil schon gefunden und entwickelt hatte. Da er reine Dur/Moll-Diatonik ebenso wie Zwölftonmusik weitgehend ignorierte, schuf er sich eine Art «künstliches Tongeschlecht», das häufig aus dem steten Wechsel einer kleinen Sekunde und wechselnder grosser Intervalle besteht. Deutlich zu hören gleich zu Beginn der Sonate, wenn sich ein aus kleinen Sekunden und – sich steigend – Quinte und Oktave bestehendes Motiv spiegelt und wieder zum Ausgangston zurückführt. Eine gewisse Tonalität, ein klangliches Zentrum hat Kabeláč in all seinen Werken beibehalten, so dass sich auch der in Neuer Musik ungeübte Hörer auf diese Musik mit Genuss einlassen kann.

Die **Cinq Pièces brèves für Klaviertrio H 193** von **Bohuslav Martinů** gehören zu seinen am häufigsten aufgeführten Werken. *Ich weiss nicht, wie ich dazu kam, das Trio zu komponieren. Plötzlich, als hätte mich eine fremde Hand geführt, schrieb ich etwas völlig Neues.* So beschreibt Martinů den Schaffensprozess. Gerade, da dieses Werk halb unbewusst über ihn kam, ist es von zentraler Bedeutung für die Ausprägung seines Personalstils. Wie der Musikwissenschaftler Harry Halbreich im Martinů-Werkverzeichnis schreibt: *Kühne Polyphonie, von jeder Schulgerechtigkeit befreit, üppige Melodik, formale Bündigkeit.*

*Ich kann nur schwer erklären, mit welcher inneren Freude ich Kammermusik komponiere. Verstehen Sie: nach fünf Symphonien für grosses Orchester fühlt man sich mit dem Quartett wie zuhause, in einem vertrauten Rahmen, glücklich. Es regnet draussen, es wird Nacht, doch diese vier Stimmen bleiben völlig unberührt davon, sie sind frei, unabhängig, sie gehören nur sich selbst. Sie bilden ein ausgewogenes Ganzes, eine Art «new entity», ein harmonisches Miteinander. Ich unterstreiche dies, weil es zur Zeit in der Welt so selten der Fall ist.* (Bohuslav Martinů) Mancher Biograph mutmasste, **Bohuslav Martinů** habe nach der zehrenden Arbeit an den Symphonien und als kleinen «Urlaub» von der anspruchsvollen Arbeit am 3. Klavierkonzert das **Quartett für Oboe, Violine, Cello und Klavier** «eingeschoben», ein Werk, das lediglich zu Beginn des Adagios dunkle, dramatischere Farben hörbar macht. Die Oboe bekleidet überwiegend die Solistenrolle und findet im Finale mit Klavier und den Streichern zu einem rhythmisch-kraftvollen Poco Allegro mit Anklängen an tschechische Volksweisen.



## MILOSLAV KABELÁČ (1908-1979) COMPLETE CHAMBER MUSIC WORKS

3CD-Set · C5522  
Distributed by Naxos  
[www.capriccio.at](http://www.capriccio.at)



**ALBRECHT MAYER** Seine berufliche Laufbahn begann Albrecht Mayer 1990 als Solo-Oboist der Bamberger Symphoniker. Seit 1992 hat er die gleiche Position bei den Berliner Philharmonikern inne und parallel dazu machte er sich zunehmend einen Namen als Konzertsolist. Inzwischen ist er einer der gefragtesten Oboisten unserer Zeit. Als Solist hat er mit grossen Dirigenten wie Claudio Abbado, Nikolaus Harnoncourt, Sir Simon Rattle und François-Xavier Roth gearbeitet. 2007 gab er sein Debüt in der Carnegie Hall mit dem Orpheus Chamber

Orchestra und zudem ist er ein begeisterter Kammermusiker, mit Partnern wie Vital Julian Frey, Hélène Grimaud, Leif Ove Andsnes und Lars Vogt.

Albrecht Mayer, dessen musikalische Wurzeln im Domchor Bamberg liegen, ist für den warmen, sanglichen Charakter seines Oboenspiels bekannt. Albrecht Mayer wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Echo-Klassik und dem Kulturpreis Bayern. Seine Autobiografie «Klangwunder» erschien 2022. Immer auf der Suche nach neuem Repertoire, interpretiert er Werke anderer Instrumente auf der Oboe, inspiriert von der menschlichen Stimme. Alben wie «Lieder ohne Worte», «New Seasons» und «Mozart» erreichten hohe Chartplatzierungen. Sein neuestes Album «Bach Generations» widmet sich der Familie Bach. Zu den jüngsten Höhepunkten gehören Auftritte bei der Musikwoche Hitzacker, in der Hamburger Elbphilharmonie und beim Edinburgh Festival.

Neben seiner musikalischen Karriere gründete Mayer eine Stiftung zur Erforschung und Therapie von Sehnervenkrankungen. Er spielt Instrumente der Gebrüder Mönning.



**MARKÉTA JANOUŠKOVÁ** ist eine vielseitige Geigerin, die als Solistin und Kammermusikerin international gefragt ist. Sie ist Mitglied des Smetana Trios (Ensemble in Residence Wigmore Hall 2024/25). Für Deutschlandfunk Kultur hat sie das Gesamtwerk von Miloslav Kabeláč für Violine eingespielt. Sie hat mit renommierten Künstlern wie Josef Suk, Charles Olivieri-Munroe und Schlomo Mintz zusammengearbeitet und an bedeutenden Orten wie der Berliner Philharmonie und der Elbphilharmonie Hamburg gespielt. 2022 wurde sie für den

Ursula und Dwight Mamlok Preis nominiert. Inspiriert von ihren familiären Wurzeln in der Volksmusik leitet sie das Projekt FolkloreClassic, das klassische und Volksmusik verbindet. Sie spielt eine Violine von H. Lockety Hill, die ihr aus einer privaten Sammlung zur Verfügung gestellt wurde.



**SEWON CHO** ist eine südkoreanische Violinistin. Sie hat ihren Bachelor in Violine an der Seoul National University abgeschlossen und absolvierte danach den Master-Studiengang Violine bei Prof. Lena Neudauer an der Musikhochschule in München. In der Zeit erhielt sie ein Concertmaster Artist Diploma an der Accademia Stauffer Cremona in Italien.

Sie hat an verschiedenen internationalen Festivals und Akademien teilgenommen, wie dem Pärnu Music Festival & Järvi Academy, dem Lucerne Festival Academy und dem Zermatt

Music Festival & Academy. Sie hat im März 2024 die zweijährige Akademie der Staatskapelle Berlin abgeschlossen und ab dieser Spielzeit 24/25 wurde sie in der Deutschen Oper Berlin als stellvertretende Stimmführerin der 2. Violine ernannt.



**BENI SANTORA** wird seit seiner Zeit beim Bayerischen Staatsorchester München als Solocellist von führenden Orchestern in Europa eingeladen. Er war Migros-Stipendiat und Preisträger internationaler Wettbewerbe. Seine Studien führten ihn zu Ivan Monighetti, Miklos Perényi und Wolfgang Boettcher nach Berlin. Seit frühester Kindheit tritt Beni Santora als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland auf.

Neben seinem Musikstudium belegte er als Gasthörer einen Studiengang in Filmregie und Kamera an der Film- und

Theaterakademie Budapest sowie ein Studium in Ingenieurwissenschaften und Mathematik. Als künstlerischer Leiter des Musikwerks Luzern realisiert er neuartige Kulturformate in Verbindung von Musik und bewegtem Bild.



**VÁCLAV VONÁŠEK** studierte Fagott in Pilsen und in Prag. Als Gewinner des Wettbewerbs «Tschechisch-slowakisches Talent des Jahres 2002» erhielt er ein Jahresstipendium für das Royal College of Music in London. Václav Vonášek ist Preisträger vieler internationaler Wettbewerbe – ARD München (2008), Prager Frühling (2002 und 2009), Markneukirchen (2006), Lodz (2005) und IDRS (2004). Kammermusikalisch ist er mit dem Bläsertrio Arundo und mit dem PhilHarmonia Octet Prague tätig. Von 2006–2016 war er Mitglied der Tschechischen

Philharmonie. Seit 2016 ist er Kontrafagottist der Berliner Philharmoniker.

Seine grosse Leidenschaft ist das Arrangieren von Musik für Bläserensembles. So hat er z.B. Musik von Gustav Mahler für Bläseroktett oder die Goldberg-Variationen für vier Bläser bearbeitet und anschliessend für das Supraphon-Label aufgenommen.



**ROBERT KOLINSKY** Robert Kolinsky, geboren in Solothurn, ist Pianist, Gründer und Leiter der Martinů Festtage sowie Filmemacher. Er studierte an den Musik-Akademien Basel, Prag und der Schola Cantorum Basiliensis. Zu seinen Duo- und Kammermusikpartnern zählten Josef Suk, Peter-Lukas Graf, Veronika Hagen, Alison Balsom, Antonio Meneses, Jazzpianist Enrico Pieranunzi, Peter Sadlo, Heinz Holliger, Jan Vogler, Antje Weithaas, Magali Mosnier, Patricia Kopatchinskaja, Albrecht Mayer, Stefan Dohr sowie die Sänger Bruno de

Sá, Martina Janková und Jazzsängerin Veronika Harcsa. Kolinsky konzertierte mit der Kremerata Baltica und der Camerata Bern, unter Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Sir Roger Norrington und Robin Ticciati. Mit Vladimir Ashkenazy nahm er Klavierkonzerte von Bohuslav Martinů auf.

Er drehte den Film *To Make a Comedy is no Fun* über den Oscarpreisträger Jiří Menzel, an dem unter anderem Miloš Forman, Ken Loach, István Szabo und Julia Jentsch mitwirkten. Zudem engagiert er sich mit trigon-film für die Restaurierung von Menzels Filmen, deren dritte Kollektion im Sommer 2024 in Kinos und auf DVDs erscheint. Zusammen mit Jakub Hruša setzt sich Kolinsky auch für den Komponisten Miloslav Kabeláč ein ([www.miloslav-kabelac.com](http://www.miloslav-kabelac.com)). Im März 2024 erschienen Aufnahmen des gesamten Kammermusikwerks bei Capriccio, gefolgt von weiteren Werken unter Hrušas Leitung. Gemeinsam suchen sie Partner für die Notenherausgabe.

**Dufour**  
Mehr als Blumen

**061 261 45 77**

Online-Shop  
Hauslieferdienst, Fleurop-Service  
Spalenberg 4 - 4051 Basel  
[www.blumendufour.ch](http://www.blumendufour.ch)



# CHAN SON



«YOUKALI»  
C'EST LE BONHEUR,  
C'EST LE PLAISIR!

**VLADIMIR KORNEEV** CHANSONNIER

**MARKUS SYPEREK** PIANIST UND ARRANGEUR

Ein zutiefst bewegender Abend, an dem Vladimir Korneev die Musik von Kurt Weill und Bohuslav Martinů mit Chansons und Cabaret-Liedern feiert. Benannt nach dem Lied, das Weill im Exil über ein utopisches Land schrieb, in dem jeder geachtet, geliebt und frei sein darf. Begleitet wird Korneev am Klavier vom Arrangeur Markus Syperek.

---

MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2024, 19 UHR

---

TABOURETTLI

---

TICKETS: CHF 35.-

---

## YOUKALI

Die Werke des 1900 in Dessau geborenen und im Berlin der 1920er Jahre zum Künstler gereiften jüdischen Komponisten Kurt Weill wurden trotz grosser Erfolge wie der «Dreigroschenoper» 1933 von den Nazis verboten und verbrannt. Weill floh über Paris nach New York und revolutionierte das Musiktheater am Broadway mit Stücken, die auch in Hollywood verfilmt wurden. Seine Arbeit galt bis zu seinem Tod 1950 der vollkommenen Verschmelzung von Text, Szene und Musik.

2020 entwickelte Korneev seinen Kurt-Weill-Konzertabend und ehrt Kurt Weills Lebenswerk als YOUKALI, benannt nach dem französischen Lied, das Weill im Exil über ein utopisches Land verfasste, eine Heimat, in der sich jeder geachtet, geliebt und frei fühlen darf. Korneevs grosse Kunst erschliesst sich vollständig durch die unmittelbare Erfahrung seines Schauspiels auf der Bühne: das Gehörte wird bei ihm sichtbar, vor allem jedoch fühlbar.

Eigens für die Martinů Festtage hat das Duo Korneev/Syperek die Lieder von Bohuslav Martinů mit ins Programm genommen.

Bohuslav Martinů und Kurt Weill lebten zwar zeitgleich in Paris in den Jahren 1933–1935, jedoch gibt es keine Hinweise, dass sie in denselben Kreisen verkehrten. Doch wie Weill erkannte auch Martinů die Bedeutung des Schreibens von «guter» Musik nicht nur für das Wohnzimmer und den Konzertsaal, sondern auch für das Café und die Strasse.

Die raffinierte Palette seiner «klassischen» Ausbildung nutzend, schuf Martinů 1921 die drei Chansons für das subversive «Red Seven»-Kabarett in Prag zu Texten von Dichter-Journalisten mit einer Vorliebe für soziale Kommentare.



**VLADIMIR KORNEEV**, 1987 in Georgien geboren, kam als Kriegsgeflüchteter im Alter von sechs Jahren mit seinen Eltern nach Deutschland. Nach einer zwölfjährigen Ausbildung zum Pianisten und seinem Abitur in Augsburg absolvierte er sein Schauspiel- und Gesangsstudium an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Er hat bereits viele Preise erhalten, u. a. dreimal in Folge beim Bundeswettbewerb Gesang (Chanson) in Berlin. Im Mai 2014 brachte er sein Debütalbum «Weitergeh'n» mit BR KLASSIK heraus.

Sein erstes Orchester Album «Romance» mit dem WDR Funkhausorchester erschien 2021. In Nachfolge von Ute Lemper kreierte Vladimir Korneev als Artist in residence der Kurt Weill Festspiele den Konzertabend «Youkali». 2022 hatte Vladimir Korneev mit dem Chanson-Programm «Romance» sein Nordamerika-Debüt in Montreal, begleitet von dem Quebec National Symphony Orchestra unter der Leitung von Alexandre Da Costa und wurde von der kanadischen Presse als «Eine der grössten Stimmen Europas» gefeiert. 2023 bringt Vladimir Korneev seinen neuen Konzertabend «Le droit d'aimer» (Das Recht zu lieben) auf die Bühne. Ein Abend mit persönlichen Interpretationen der Lieder von Edith Piaf und ihrer bewegten Lebensgeschichte. Vladimir Korneev dreht für Film und Fernsehen und arbeitet mit vielen preisgekrönten Regisseuren zusammen.



**MARKUS SYPEREK** studierte Dirigieren, Klavier und Gesang in Lübeck und Karlsruhe. 2003–2006 war er als Solorepetitor und Kapellmeister am Volkstheater Rostock tätig. Als Pianist arbeitet er regelmässig für das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, den Rundfunkchor Berlin und die Berliner Philharmoniker sowie als Gast an der Staatsoper Berlin unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Kirill Petrenko, Jakub Hrůša, Vladimir Jurowski u.a. An der Staatsoper trat er auch als Dirigent der Uraufführung ROBINSON von Oscar Strasnoy in

Erscheinung. Er konzertiert mit Soloprogrammen und als Klavierbegleiter im klassischen und im Chansonbereich. Hier verbindet ihn seit 2023 eine enge Zusammenarbeit mit dem Chansonier Vladimir Korneev. Zudem hat er Lehraufträge an der UdK Berlin im Fachbereich Oper und Musical und arbeitet auch als Arrangeur und Komponist für verschiedene Theater, Orchester und Solokünstler.

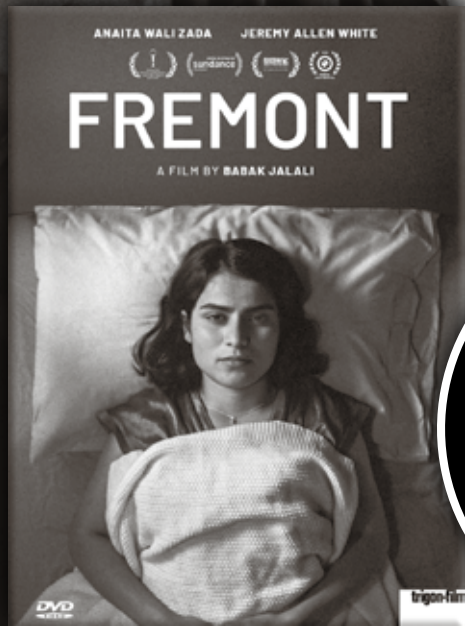


## Pianohaus Stein AG

Inh. Thomas Zimmermann  
Kirchstrasse 10  
4127 Birsfelden

Telefon 061 313 20 17  
info@pianohausstein.ch

Stimmungen / Reparaturen / Expertisen / Verkauf von Occasionen



**Jetzt auf  
DVD und im  
Streaming**



Bohuslav Martinů

## KAMMERMUSIK I – S. 6

### ALBRECHT MAYER & FRIENDS

ALBRECHT MAYER<sup>OBOE</sup>  
MARKÉTA JANOUŠKOVÁ<sup>VIOLINE</sup>  
SEWON CHO<sup>VIOLINE</sup>  
BENI SANTORA<sup>VIOLONCELLO</sup>  
VÁCLAV VONAŠEK<sup>FAGOTT</sup>  
ROBERT KOLINSKY<sup>KLAVIER</sup>

Bohuslav Martinů	Mazurka-Nocturne für Oboe, 2 Violinen und Cello, H325 (1949)
Jaromír Weinberger	Sonatine für Fagott und Klavier (1940)
Francis Poulenc	Sonate für Oboe und Klavier (1963) Trio für Oboe, Fagott, Klavier (1926)
–	–
Miloslav Kabeláč	Sonatine für Oboe und Klavier, Op.24 (1955)
Bohuslav Martinů	Cinq pièces brèves, Klaviertrio Nr. 1, H193 (1930) Quartett für Oboe, Violine, Cello, Klavier, Op.315 (1947)

---

SONNTAG, 10. NOVEMBER 2024, 18 UHR, GARE DU NORD

---

EINFÜHRUNG: 17.20 UHR, CHRISTIAN REICHART

---

## CHANSON – S. 14

### «YOUKALI – C’EST LE BONHEUR, C’EST LE PLAISIR!»

#### VLADIMIR KORNEEV<sup>CHANSONNIER</sup>

Ein zutiefst bewegender Abend, an dem Vladimir Korneev die Musik von Kurt Weill und Bohuslav Martinů mit Chansons und Cabaret-Liedern feiert. Benannt nach dem Lied, das Weill im Exil über ein utopisches Land schrieb, in dem jeder geachtet, geliebt und frei sein darf. Begleitet wird Korneev am Klavier vom Arrangeur Markus Syperek.

---

MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2024, 19 UHR, TABOURETTLI

---

## FAMILIEN-FUSSBALLKONZERT – S. 22

### «HALF TIME»

BENI THURNHEER<sup>SPORTMODERATION</sup>  
NEUES ORCHESTER BASEL / CHRISTIAN KNÜSEL<sup>LEITUNG</sup>

Musik und Sport: eine begeisternde Kombination. Wussten Sie, dass Bohuslav Martinů vor 100 Jahren ein fulminantes orchestrales Fussball-Feuerwerk «Half-Time» komponierte? Oder dass Arthur Honegger in seinem Erfolgsstück «Rugby» seine liebste Sportdisziplin vertonte? Es gibt viel zu entdecken! Legende Beni Thurnheer moderiert den Abend mit den sportlichen Musikstücken, an dem auch das junge Publikum mit einbezogen wird. Überraschungsgäste sorgen für zusätzliche Glanzpunkte. Let's play!

---

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 2024, 18.15 UHR, MUSEUM TINGUELY

---

DAUER: 50 MINUTEN, ALTER: AB 5 JAHREN

---

## ON SCREEN – S. 26

### EUROPAS BESTE FUSSBALL-KURZFILME

Anlässlich des Familienkonzerts zeigen wir acht europäische Kurzfilme über Fussball und «Halbzeit»: Bohuslav Martinůs Fussballkomposition «Half-Time» von 1924 kombiniert mit Aufnahmen der Olympischen Fussballspiele von 1924 (Idee und Realisation: Beni Santora).

Gespräch mit Birger Schmidt, Intendant des Fussballfilm-Festivals 11mm

---

SONNTAG, 17. NOVEMBER 2024, 18 UHR, STADTKINO BASEL

---

## KAMMERMUSIK II – S. 30

ALENA BAEVA<sup>VIOLINE</sup>  
VADYM KHOLODENKO<sup>KLAVIER</sup>

Bohuslav Martinů	Sept Arabesques (Études rythmiques), H201a (1931)
Richard Strauss	Sonate in Es-Dur, Op.18 (1887)
Bohuslav Martinů	Romance, H186bis (1930)
–	–
Bohuslav Martinů	Cinq Pièces brèves, H184 (1929)
Karol Szymanowski	Mythes, Op.30 (1915)
Bohuslav Martinů	Czech Rhapsody, «To Fritz Kreisler» H307 (1945)

---

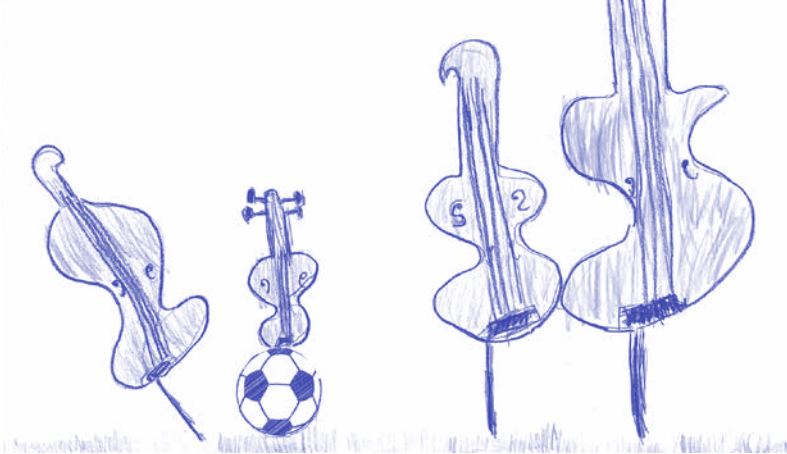
SONNTAG, 24. NOVEMBER 2024, 18 UHR, HANS HUBER-SAAL

---

EINFÜHRUNG: 17.20 UHR, CHRISTIAN REICHART

---

# FAMILIEN FUSS BALL KONZERT



## «HALF TIME»

**NEUES ORCHESTER BASEL /**  
**CHRISTIAN KNÜSEL** LEITUNG  
**BENI THURNHEER** SPORTMODERATION

Musik und Sport: eine begeisternde Kombination. Wussten Sie, dass Bohuslav Martinů vor 100 Jahren ein fulminantes orchestrales Fussball-Feuerwerk «Half-Time» komponierte? Oder dass Arthur Honegger in seinem Erfolgsstück «Rugby» seine liebste Sportdisziplin vertonte? Es gibt viel zu entdecken!

Legende Beni Thurnheer moderiert den Abend mit den sportlichen Musikstücken, an dem auch das junge Publikum mit einbezogen wird. Überraschungsgäste sorgen für zusätzliche Glanzpunkte. Let's play!

Arthur Honegger	Rugby Mouvement symphonique no. 2
Charles Ives	The Yale-Princeton Football Game Fulminantes 6:0 mit College-Songs und Jubelrufen
Bohuslav Martinů	Half-Time Rondo for Large Orchestra, H. 142

---

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 2024, 18.15 UHR

---

MUSEUM TINGUELY

---

DAUER: 50 MINUTEN / ALTER: AB 5 JAHREN

---

TICKETS: ERWACHSENE CHF 15.- / KINDER CHF 5.-

---

## «HALF-TIME»

Dass Fussball eine Kunst sei, könnte einen gelegentlich beschleichen, wenn der TV-Reporter von einem «genialen Pass, der den Raum öffnet» schwärmt, wenn eine Mannschaft «ihren Rhythmus findet» und der Trainer, wild gestikulierend am Spielfeldrand, zum Dirigenten wird. So mancher Komponist des 20. Jahrhunderts liess sich von sportlichen Höchstleistungen, glanzvollen Siegen und bitteren Niederlagen inspirieren und verlegte das schweisstreibende Spektakel in die Kühle des Konzertsaals. Drei der berühmtesten Beispiele erklingen im Familien-Fussballkonzert der Martinů Festtage.

Den Anpfiff – das erste Werk des Programms – bildet **Arthur Honeggers Rugby**. Dass bei der musikalischen Beschreibung dieses rauen, körperbetonten Spiels keine zarte Melodik im Mittelpunkt steht, versteht sich von selbst. Ebenso bedarf es keiner weiteren Erklärung, dass die Blechbläser, die Kraftprotze des Orchesters, hier besonders gefordert sind. Honegger, der wie kaum ein anderer physische Bewegung in Musik zu setzen verstand, hat mit seinem seit nunmehr 100 Jahren gefeierten Werk «Pacific 231», einer musikalischen Hommage an eine Dampflokomotive, bereits Weltruhm erlangt.

Der Komponist **Bohuslav Martinů** liebte Fussball und schrieb vor 100 Jahren in Paris ein besonderes Musikstück namens **Half-Time**. In diesem Jahr feiern wir das 100. Jubiläum dieses Stücks, das perfekt zur Fussball-Europameisterschaft und zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris passt. Zudem gibt es noch etwas Besonderes: Bei den Olympischen Spielen 1924, als Martinů sein Stück schrieb, gewann die Schweizer Nati die Silbermedaille! In «Half-Time» gelingt es Bohuslav Martinů, eine sportlich-dynamische Atmosphäre zu erzeugen – obwohl in der Halbzeitpause der Ball ja streng genommen ruht. Doch ein wahrer Fan durchlebt im Geiste noch einmal die knapp vergebenen Chancen und die gelungenen Tore der ersten Halbzeit und fiebert der zweiten Halbzeit – und damit der Entscheidung – entgegen.

Und schliesslich **Charles Ives' Yale-Princeton Football Game**. Ives' Fähigkeit, verschiedene musikalische Strukturen übereinanderzulegen, kommt in diesem Werk besonders zum Ausdruck, schliesslich passieren in einem Football-Stadion ziemlich viele Dinge gleichzeitig: Die eine Mannschaft greift an, die andere verteidigt, die Fans feuern sie an, der Schiedsrichter überwacht das Geschehen und vieles mehr. Vor dem Anpfiff (der deutlich zu hören ist) herrscht ein von den Streichern erzeugtes Grundrauschen, aus dem sich ab und zu ein Sprechchor oder eine Fanfarenkapelle erhebt. Mit dem Anpfiff wogt das Spiel hin und her, immer wieder muss der Schiedsrichter pfeifend eingreifen. Unbeschreibliche Klänge laden die Fantasie zu mannigfaltigen Assoziationen ein.

**Christian Knüsel** wird als «Schiedsrichter» das stürmende **Neue Orchester Basel** dirigieren und die Bühne in ein musikalisches Spielfeld verwandeln. Dass das junge Publikum in diesem Konzert einmal nicht still auf dem Stuhl sitzen muss, sondern ausdrücklich aufgefordert ist, sich zu bewegen, macht das Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis.

**NEUES ORCHESTER BASEL** Das Orchester lebt von der Begeisterungsfähigkeit und vom Engagement seiner jungen, hochqualifizierten Musiker:innen, und von seinem Leiter Christian Knüsel, dessen subtiles Dirigat das NOB zu einem höchst agilen und ausdrucksstarken Orchester formt. «Ein Feuerwerk an Überraschungen» und «eine Bravourleistung aller Mitwirkenden», berichtete die Presse.

Die oft spartenübergreifenden, kommentierten Programme geben dem NOB ein unverwechselbares Profil. Mit Formaten wie NOB@home, NOB on the road oder dem NOB Podcast pflegt das Orchester einen persönlichen, engen Kontakt mit seinem Publikum. Ein Herzensanliegen ist die Nachwuchsförderung, angefangen bei der Kompositionswerkstatt für Schulkinder, über Vermittlungsprojekte bis hin zur NOB Academy, womit das Orchester die Integration junger hochtalentierter Musiker:innen und Komponist:innen in den Konzerten ermöglicht.



**CHRISTIAN KNÜSEL** ist in Basel geboren und aufgewachsen. 2012 übernahm er die Leitung des Neuen Orchesters Basel. Seither gewann das NOB mit innovativen Projekten markant an Profil und Ausstrahlung und erweiterte die Publikumskreise stetig.

Die Dienemann Stiftung zeichnete ihn für seine innovativen Programme 2018 mit einem namhaften Sonderpreis aus. Neben seinem Engagement beim NOB wirkt Christian Knüsel als Principal Guest Conductor bei der Mährischen Philharmonie

Olomouc, einem der traditionsreichsten Orchester Tschechiens. Radioaufnahmen und Gastdirigate führen ihn zu verschiedenen Orchestern in der Schweiz und in Europa.



**BERNARD «BENI» THURNHEER** schloss 1973 sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich ab. Nur 14 Tage später begann er seine Karriere beim Schweizer Radio und Fernsehen, wo er in den letzten 40 Jahren sowohl im Sport als auch in der Unterhaltung tätig war.

Bekannt wurde er als «Beni national» durch TV-Shows wie Tell-Star (1980–1991) und Benissimo (1992–2012) sowie als Fussball-Kommentator bei acht Weltmeisterschaften. Er kommentierte auch zahlreiche Olympische Spiele, zuletzt 2016 in

London. Thurnheer wurde viermal mit dem Prix Walo ausgezeichnet und erhielt 2007 den Titel Sportjournalist des Jahres. Zu seinen erfolgreichen Büchern gehören «Reden ist immerhin Silber» (2002), «Wie soll ich wissen, was ich denke, bevor ich höre, was ich sage» (2004) und «Hauptsache es flimmert» (2017).

# ON SCREEN



## EUROPAS BESTE FUSSBALL-KURZFILME

### **Halbzeit**

Collage, Realisation: Beni Santora, Schweiz, 2022, 8 Min, ohne Dialog

### **Sur la touche**

Kurzspielfilm, Regie: Hortense Gélinet, Frankreich, 2014, 15 Min., OmdU

### **The Whistle**

Dokumentarfilm, Regie: Grzegorz Zariczny, Polen, 2013, 17 Min., OmdU

### **Mitch Match**

Animation, Regie: Géza M. Tóth, Ungarn, 2022, 2 Min., ohne Dialog

### **Coach**

Kurzspielfilm, Regie: Ben Adler, Frankreich/Grossbritannien 2015,  
14 Min., OmdU

### **Checkpoint**

Kurzspielfilm, Regie: Juulia Kalavainen, Portugal 2019, 5 Min., ohne Dialog

### **Länderspiel**

Kurzspielfilm, Regie: Sven Schrader, Nadine Schrader, Deutschland 2011,  
2 Min., OF

### **I love Hooligans**

Animation, Regie: Jan-Dirk Bouw, Niederlande, 2013, 13 Min., OmdU

### **Libre directo**

Kurzspielfilm, Regie: Bernabé Rico, Spanien 2011, 13 Min., OmdU

Gespräch mit Birger Schmidt, Intendant des Fussballfilm-Festivals 11mm

---

SONNTAG, 17. NOVEMBER 2024, 18 UHR

---

STADTKINO BASEL

---

TICKETS: CHF 10.-

---

## EUROPAS BESTE FUSSBALL-KURZFILME

Aus Anlass des Familien-Fussballkonzerts haben wir uns entschieden, den Fussball auch bei unserem Kinoabend zum Thema zu machen. Wir zeigen acht europäische Fussballkurzfilme, die vom Kulturprojekt ON SCREEN in Kooperation mit dem Fussball-Filmfestival 11mm Berlin ausgewählt und in einem Wettbewerb im Rahmen des Kulturprogramms der Euro 2024 vorgestellt wurden. Die Filme aus Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, Polen, Portugal, Spanien, Ungarn sowie Deutschland spiegeln die Vielfalt Europas mit all ihrer Faszination, aber auch ihren Herausforderungen wider. Die Auswahl von Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen ist durch ihre Vielfalt in Sprache, Inhalt und Form gekennzeichnet. Inhaltlich variieren die Filme in ihrer Herangehensweise an das Thema Fussball und weisen eine grosse Bandbreite auf, die von heiterer Unterhaltung bis hin zur packenden Doku reicht.

Dem fügen wir den Schweizer Beitrag «Halbzeit» (Idee und Realisation: Beni Santora) hinzu, der mit Filmmaterial der Olympischen Fussballspiele in Paris im Jahr 1924 zu der ebenfalls vor 100 Jahren entstandenen Fussball-Komposition «Half-Time» von Bohuslav Martinů experimentiert.

1924 gab es bei den Olympischen Spielen zwei Premieren: Parallel zu den sportlichen Ereignissen wurden erstmals von insgesamt drei Malen die Disziplinen Musik, bildende Kunst, Architektur und Dichtung ausgetragen (wobei einzig in der Disziplin Musik keine Medaillen vergeben wurden). Und es kam zum ersten interkontinentalen Fussballturnier.

Im Finale gewann Uruguay Gold gegen die Schweizer Nationalmannschaft, die ihrerseits mit dem Erreichen des Finals und dem Gewinn von Silber für eine Sensation sorgte. Die Schweizer hatten selbst nicht damit gerechnet, und vor dem Viertelfinal-Spiel gegen Italien hatte man die Koffer bereits für die Heimreise gepackt und am Bahnhof deponiert. Die Rückfahrtickets liefen bereits vor dem Finalspiel ab, und der Kurzurlaub der Spieler, damals alles Amateure, musste verlängert werden. In einer «Crowdfunding-Aktion» wurden in der Schweizer Bevölkerung 6000 Franken gesammelt und nach Paris geschickt. Bei ihrer Heimkehr wurde die Nati frenetisch gefeiert.



Der Kurzfilm «Halbzeit» ist eine spielerische und amüsante Verschmelzung der verschiedenen «sportlich-musikalischen» Disziplinen in Bild und Ton. Und vielleicht hatte Bohuslav Martinů diese oder ähnliche Bilder vor Augen, als er sein lebhaftes Werk «Half-Time» Ende 1924 schrieb. In dem Werk, das einen Wendepunkt in Martinůs Schaffen darstellt, zeigt sich der enorme Einfluss seines Pariser Aufenthalts, insbesondere jener von Igor Strawinsky.



**BIRGER SCHMIDT** lebt in Berlin, gründete dort vor zwanzig Jahren 11mm – das internationale Fussballfilmfestival, weltweit das erste seiner Art.

Er leitet es nach wie vor und ist als studierter Erziehungswissenschaftler Geschäftsführer von Lernort Stadion e. V.. Seine wahren Lieben im Fussball und im Film sind: Heinz Flohe und der 1.FC Köln, «Leolo» und Romy Schneider. 2019 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

# Wissen, was läuft



**Monatliche Kultur-Highlights plus separate Agenda – Ihr Magazin für bewegende Erlebnisse!**

**www.proz.online**

Das Online-Portal für alle Veranstaltungen und Ausstellungen im Raum Basel



# SCH LUSS KON ZERT



## KAMMERMUSIK II

**ALENA BAEVA** VIOLINE

**VADYM KHOLODENKO** KLAVIER

- Bohuslav Martinů Sept Arabesques (Études rythmiques), H201a (1931)  
Poco allegro – Moderato – Andante moderato – Allegro – Adagio – Allegretto – Allegretto moderato
- Richard Strauss Sonate in Es-Dur, Op.18 (1887)  
I. Allegro má non troppo – II. Improvisation. Andante cantabile – III. Finale. Andante – Allegro
- Bohuslav Martinů Romance, H186bis (1930)  
Andante moderato
- 
- Bohuslav Martinů Cinq Pièces breves, H184 (1929)  
Allegro moderato – Andante – Allegretto moderato – Allegro vivo (Presto) – Allegro (Poco moderato)
- Karol Szymanowski Mythes, Op.30 (1915)  
I. La Source d'Arethuse – II. Narcisse – III. Dryades et Pan
- Bohuslav Martinů Czech Rhapsody, «To Fritz Kreisler» H307 (1945)

---

SONNTAG, 24. NOVEMBER 2024, 18 UHR

---

STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL

---

EINFÜHRUNG: 17.20 UHR, CHRISTIAN REICHART

---

TICKETS: CHF 35.–

---

## ROMANZE

In die Riege der grossen Geigerinnen und Geiger, die seit vielen Jahren bei den Martinů Festtagen gastieren, reiht sich ein weiterer Name ein: Alena Baeva, die Shlomo Mintz und Mstislav Rostropovich zu ihren Lehrern zählt, mit Yuri Bashmet, Misha Maisky und Jean-Guihen Queyras Kammermusik macht, mit bedeutenden Dirigenten auftritt, die eine Guarneri von 1738 spielt und der die «New York Classical Review» eine «magnetische Präsenz» bescheinigte. Begleitet wird sie von ihrem Ehemann Vadym Kholodenko. Gebürtiger Ukrainer, begann er schon im Alter von 13 international zu konzertieren, bevor die Goldmedaille beim internationalen Van Cliburn-Klavierwettbewerb ihn in die erste Reihe der «Elite der klassischen Pianisten» beförderte, wie der gefürchtete Kritiker Norman Lebrecht befand. Vadym Kholodenko tritt mit führenden Orchestern in den grossen Sälen der Welt auf und begeistert sich für das grosse ebenso wie das abseitige Repertoire: eben hat er eine CD mit Mozarts Requiem in der gänzlich ungewöhnlichen Klavierfassung aufgenommen.

Die Werke ihres gemeinsamen Programms bei den Martinů Festtagen vereint insbesondere die besondere Vielfalt und Farbenpracht sowie der Reichtum an Stimmungen, die sie hervorbringen. Während die Werke Martinůs zwar raffiniertes, aber gewissermassen handfestes Musizieren bedeuten, lässt Richard Strauss' Sonett schon den späteren Komponisten der grossen Orchesterwerke ahnen und ist Karol Szymanowski ganz als der ätherische, mitunter sphärisch entrückte Klangmagier zu erleben.

Wie ein Konzert im Kleinen wirken **Martinůs «Sieben Arabesken»**, höchst abwechslungsreiche **«Rhythmische Etüden»**, wie er das Werk im Untertitel nannte. Eine Arabeske ist ein schmückendes Detail antiker Architektur, keine Hauptsache – und genauso kommen Martinůs Arabesken daher: leichtfüssig elegant, witzig (im altmodischen Sinne von geistvoll) und höchst unterhaltsam.

**Richard Strauss**, der vielleicht bedeutendste Opernkomponist des 20. Jahrhunderts, schrieb nur eine einzige Violinsonate – und was für ein Geniestreich ist das Werk geworden, komponiert mit gerade einmal 23 Jahren. Nach ihrer zeitlichen Ausdehnung ist die **Violinsonate** das Hauptwerk des Programms – und es ist vor allem die nicht mindere Kraft und Schönheit der anderen Werke, die die alleinige Vergabe dieses Titels in Frage stellen. Ein erster Satz mit symphonischen Dimensionen – je zwei Haupt- und Nebenthemen müssen es sein (üblich ist je eines!) – dazu eine Farbpracht, die immer wieder sprachlos macht. Der langsame Satz «Improvisation» war um die Jahrhundertwende als Einzelwerk ein beliebtes Werk der Haus- und Salonmusik und bietet zwischen den aufregenden Kopf- und Finalsätzen einen Moment der Kontemplation. Insbesondere im Finale hören wir Anklänge an kommende Werke, insbesondere die Symphonische Dichtung «Don Juan» kündigt sich deutlich hörbar an.

Vor 20 Jahren wurde das Œuvre von Martinů auf knapp 400 Werke geschätzt, doch inzwischen sind es deutlich mehr als 400. Die jüngste Neuentdeckung ist die **Romanze für Violine und Klavier**, die 1930 in Paris komponiert wurde. Sie erlebte 2023 in London ihre Uraufführung, gespielt von Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen.

Überaus elegant, lebhaft und raffiniert können diese fünf Kleinode beinahe nur in Paris komponiert worden sein – wo sie in der Tat 1930 geschrieben und uraufgeführt wurden. Die **Cinq Pièces brèves für Violine und Klavier** sind Martinůs Biographen und Freund Milos Safranek gewidmet und stehen zu Unrecht etwas im Schatten des gleichnamigen 1. Klaviertrios. Fünf Charakterstücke voller Virtuosität und Witz, mit sprühenden Dialogen zwischen Violine und Klavier, geprägt von grenzenloser Lebens- und Spielfreude.

**Mythes/Mythen** ist **Karol Szymanowskis** Werk betitelt. Ein Mythos ist eine sagenhafte Erzählung aus grauer Vorzeit, eine Überlieferung über Generationen. Manches an exakten Daten über Ort, Zeit und Personen mag verloren gegangen sein, der Kern der Überlieferung ist unverändert. So klingt, in Töne gefasst, Szymanowskis Werk: nicht handfest und erdenschwer, sondern wie von einem leichten Gazestoff verhüllt, dem klaren, überprüfenden Blick entzogen. Wie eine Nachtmusik, halb träumend erklingt diese Musik, rasche, perlende Akkordbrechungen im Klavier und Flageolett-Töne in der Geige evokieren diesen federleichten Gesang. Vor wenigen Jahren nahmen Baeva und Kholodenko dieses Werk für die CD auf.

An seinen Freund Frank Rybka hatte Martinů im Juni 1945 geschrieben: *Für Kreisler habe ich eine Tschechische Rhapsodie geschrieben, vorerst mit Klavier*. Fritz Kreisler (1875–1962) war einer der grössten Violinvirtuosen seiner Zeit und so musste sich Martinů bei der Komposition keinerlei Zurückhaltung auferlegen. Entsprechend anspruchsvoll, oder, um es etwas volkstümlicher zu sagen: teuflisch schwer ist das Werk geworden. Kreisler war zum Zeitpunkt der Komposition allerdings schon 70 Jahre alt – es ist nicht bekannt, dass er es je öffentlich spielte. Das «vorerst» in dem Brief an Rybka lässt auf die Konzeption einer Orchesterfassung schliessen, die Martinů aber nie angefertigt hat. Das erledigte erst der Komponist Jirví Těmle viele Jahre nach Martinůs Tod. Allerdings ist der Klavierpart der **Tschechischen Rhapsodie** bis ins kleinste Detail ausgearbeitet und höchst raffiniert, also beileibe kein Hilfsmittel – wenn auch nicht zu überhören ist, dass das Werk orchestral gedacht ist.



# Ton- angebend.

## Eberhard

**Eberhard**

**EBERHARD**

**EBIOX**

**WEIACHER**

**DETZELN**

Pioniere in Bau und Umwelt



**ALENA BAEVA** Von der New York Classical Review mit «einer magnetischen Präsenz» und als «eine ständig faszinierende Klangtechnikerin» beschrieben, gilt die Geigerin Alena Baeva als eine der aufregendsten, vielseitigsten und fesselndsten Solistinnen auf der heutigen Weltbühne.

Baeva besitzt eine leidenschaftliche musikalische Neugier und verfügt über ein bereits umfangreiches und schnell wachsendes Repertoire, das über fünfzig Violinkonzerte umfasst. Sie setzt sich gleichermaßen für weniger bekannte Werke wie

auch für die gängigere Violinliteratur ein. In ihren jüngsten Aufführungen förderte sie Komponisten wie Bacewicz, Karäev, Karłowicz und Silvestrov.

Ihre Karriere als international renommierte Solistin hat in den letzten Jahren ein aussergewöhnliches Tempo erreicht. Sie trat mit Orchestern wie dem New York Philharmonic Orchestra, dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, dem NHK Symphony Orchestra, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem London Philharmonic Orchestra, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Gürzenich-Orchester Köln und den Göteborger Symphonikern auf.

Kammermusik nimmt einen besonders wichtigen Platz in ihrem musikalischen Leben ein. Ihr regelmässiger Sonatenpartner ist der gefeierte ukrainische Pianist Vadym Kholodenko, mit dem sie seit über einem Jahrzehnt eine engagierte musikalische Partnerschaft pflegt.

Geboren in Kirgisistan mit slawisch-tatarischen Wurzeln, erhielt Baeva ihren ersten Violinunterricht im Alter von fünf Jahren bei der renommierten Pädagogin Olga Danilova in Kasachstan, bevor sie bei Professor Eduard Grach in Russland studierte. Seit 2010 ist Alena Baeva in Luxemburg ansässig. Alena Baeva spielt auf der «ex-William Kroll» Guarneri del Gesù von 1738.



**VADYM KHOLODENKO** Mit einer leidenschaftlichen Klaviervirtuosität, einem unvergleichlichen Repertoire und einer interpretativen Feinheit, die in den Bereich der Poesie reicht, erhebt sich Vadym Kholodenko als Künstler, wie ihn die Welt seit den grossen Pianisten des Goldenen Zeitalters kaum mehr gesehen hat.

Als Goldmedaillengewinner des Van Cliburn International Piano Competition haben Kholodenkos herausragendes Klavierspiel und sein tiefgründiges künstlerisches Talent zu

Einladungen von einigen der besten Orchester und Konzertsäle der Welt geführt. In der Saison 2024/2025 wird Kholodenko unter anderem sein Debüt mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, der Filarmonica della Scala, dem Niederländischen Radio-Philharmonie-Orchester und dem Wiener Symphonieorchester geben. Ausserdem kehrt er zu renommierten Orchestern wie dem Indianapolis Symphony und dem London Philharmonic Orchestra zurück.

## BOHUSLAV MARTINŮ (1890–1959)

«Im Übrigen glaube ich, dass eine Grösse darin besteht, wie natürlich man einen Gedanken ausdrückt.»



1943, Darien, Connecticut, Portrait von Bohuslav Martinů

- 1890** Geboren in Polička (Tschechien) am 8. Dezember in einem Glockenturm, wo er die ersten 12 Lebensjahre mit seinen Eltern lebt.
- 1897** Erster Violinunterricht beim örtlichen Schneider Černovský
- 1903** Er komponiert sein erstes Werk, das Streichquartett «Die drei Reiter».
- 1906** Violinstudium am Prager Konservatorium
- 1910** Entlassung vom Prager Konservatorium wegen «unverbesserlicher Nachlässigkeit».
- 1911** Staatsexamen: Er beginnt, in Polička Violine zu unterrichten. Violinist der Tschechischen Philharmonie in Prag, Tourneen.
- 1922** Kompositionsstudien bei Josef Suk am Prager Konservatorium
- 1923** Kompositionsstudien bei Albert Roussel in Paris
- 1903–1940** Freier Komponist in Paris
- 1926** Erste Begegnung mit Charlotte Quennehen, seiner späteren Frau
- 1931** Heirat mit Charlotte. Er wird Mitglied der tschechischen Akademie für Kunst und Wissenschaft.
- 1932** Kompositionspreis der Coolidge Foundation in Washington für sein Streichsextett
- 1938** Premiere der «Juliette» am Nationaltheater in Prag
- 1940** Emigration über Südfrankreich in die USA. Viele seiner Manuskripte muss er zurücklassen. Niederlassung in New York. Er komponiert intensiv, u.a. Sinfonien und wird bald zu einem gefragten Kompositionslehrer.
- 1947** Professor für Komposition an der Mannes School of Music, New York. Gastprofessor an der Universität Princeton.
- 1952** Martinů erhält die amerikanische Staatsbürgerschaft.
- 1953** Er lässt sich mit Charlotte in Nizza nieder, lebt dann abwechselnd in Frankreich, Italien und in der Schweiz.
- 1954** Beginnt mit der Arbeit an der Griechischen Passion.
- 1959** Martinů stirbt am 28. August in Liestal bei Basel.



BEREITS ZUM 16. MAL FREUEN WIR UNS,  
DIE MARTINÜ FESTTAGE ALS SPONSOR  
UNTERSTÜTZEN ZU DÜRFEN.

**ATAG** berät und vertritt seit 1917 erfolgreich schweizerische wie internationale Unternehmen, Unternehmerfamilien wie auch Familienunternehmen. Firmen verschiedener Grössenordnungen mit nationaler und internationaler Ausrichtung, Persönlichkeiten aus Sport und Entertainment, daneben Stiftungen und Trusts sowie weitere gehören zu unseren Kunden.

#### EINIGE SCHWERPUNKTE UNSERER TÄTIGKEIT SIND

- Anwaltsmandate, Rechtsberatung, Umsetzung von Transaktionen
- Beratung in allen Steuerangelegenheiten, umfassend und effizient
- Vertretung vor Behörden
- Schutz und Strukturierung von Vermögenswerten
- Unternehmensstrukturierungen
- Finanzstrategien und Finanztransaktionen
- Nachlassplanung, Testamente und Willensvollstreckung
- Outsourcing von Rechtsabteilungen: Übernahme der entsprechenden Aufgaben
- Kontoeröffnungen, Beratung in allen Angelegenheiten bei Finanztransaktionen

Für mehr Einblicke in unsere Dienstleistungen besuchen Sie uns unter:

[www.atag-law.ch](http://www.atag-law.ch)  
[www.atag-pcs.ch](http://www.atag-pcs.ch)  
[www.atag-familyoffice.ch](http://www.atag-familyoffice.ch)  
[www.atag-swisstrustees.ch](http://www.atag-swisstrustees.ch)  
Ihre **ATAG**

St. Jakobs-Strasse 17 | 4052 Basel

## ANMELDUNG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Mitglied der Schweizerischen Martinü Gesellschaft werden:

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort, Land

Telefon

Fax

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift



Sie sind an den Martinü Festtagen interessiert und möchten sie unterstützen?

Schweizerische Martinü Gesellschaft  
St. Jakobs-Strasse 17  
4052 Basel  
T +41 (0)61 555 06 45

#### MITGLIEDSCHAFT

Ermässigung von CHF 10.–  
auf alle Veranstaltungen der  
Martinü Festtage

Gehören Sie zu den Ersten,  
die das Programmheft erhalten

#### MITGLIEDERBEITRÄGE

Einzelperson CHF 50.– / Jahr  
Paare CHF 75.– / Jahr  
Studenten CHF 25.– / Jahr

Neben den Mitgliederbeiträgen sind  
auch Spenden willkommen:  
PC 40-665662-0  
IBAN CH82 0900 0000 4066 5662 0  
Stichwort: Spende

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre  
wertvolle Unterstützung!

Ihr Martinü-Team

# DIE MARTINŮ FESTTAGE 2024 WERDEN UNTERSTÜTZT VON

## STIFTUNGEN



Chris Anto Stiftung

E. Jenny Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

H. & M. Hofmann Stiftung

Irma Merk Stiftung

Karl und Luise Nicolai Stiftung

Martinů Stiftung Basel

Parrotia Stiftung

Scheidegger-Thommen- Stiftung

## ÖFFENTLICHE UNTERSTÜTZUNG



## WEITERE UNTERSTÜTZUNG DURCH



Botschaft der Republik Tschechien

## PARTNER



## MEDIENPARTNER



## WIR DANKEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT

Martinů Institut Prag

Museum Tinguely

Pianohaus Stein AG

SRF Kulturclub

Tschechischer Verein Domov

## DANK AN EINZELNE PERSONEN FÜR IHRE MITHILFE ODER IHRE SPENDE

Dr. Michael Gerber

Dorette Gloor

Ines und Andreas Guth

Nadia Guth Biasini

Adrian Schürch

# IMPRESSUM

## PATRONAT

Petr Pavel, Tschechischer Präsident

Alain Berset, Bundesrat

Jakub Hruša, Dirigent

## KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Robert Kolínský

## ASSISTENZ

Audrey Pernin, Laura Quinter

## PROJEKTLEITUNG

Kathi Wagner

## TEXTE

Christian Reichart

## BUCHHALTUNG

Thomas Duarte

## MITARBEITENDE

István Hajdu, Helena und Jiří Hanzal,  
Benno Hunziker (Fotograf), Stefan Kolarik,  
Catherine Ruf, Martha Schwarze, Eva und  
Jiří Svoboda, Ulla Wagner, Jarmila Wolf,  
Catrin Lüthi K

## GESTALTUNG

Julia Jenny

## BELEUCHTUNG UND TECHNIK

Beat Burkhard und Jürgen Feigl

# COPYRIGHT

## BILDER DER KÜNSTLER:INNEN

Petr Pavel: Offizielles Pressefoto

Albrecht Mayer: Ralph Mecke (S.6),  
Christoph Köstlin (S.11)

Markéta Janoušková: Petra Kláčková

Sewon Cho: Zuzanna Specjal

Beni Santora: privat

Václav Vonašek: Vilém Veverka

Robert Kolinsky: privat

Vladimir Korneev: Maria Görner (S.14),  
Elena Zauke (S.17)

Markus Syperek: Fabian Boehn

Bild Familienkonzert: Bennet Lui Kolinsky

Christian Knüsel: Ingo Hoehn

Beni Thurnheer: Offizielles Pressefoto

Birger Schmidt: Markus Georg

Alena Baeva: Andrej Grilc

Vadym Kholodenko: Jean-Baptiste Millot

## BILDER BOHUSLAV MARTINŮ

Foto Centrum Bohuslava Martinů Polička

*Sprüngli*

IN  
UNS  
FLIESST  
SCHOKOLADE